



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

BULLETIN



04/10

erscheint vierteljährlich / www.topolinoclubzuerich.ch



**Ihr Ersatzteil-
Spezialist für
ITALIENISCHE
OLDTIMER
und
DIAVOLINO**

**Votre
spécialiste
de pièces de
réchange
pour les**

**ITALIENNES
ANCIENNES
et
DIAVOLINO**

**Vostro
ricambista
per vetture**

**CLASSICHE
ITALIANE
E
DIAVOLINO**

**Your spare
parts store for**

**ITALIAN
CLASSIC
CARS and
DIAVOLINO**



Ambiente Italiano in der Innerschweiz!



EZIO CASAGRANDE

**Feldmattstrasse 10, CH-6032 Emmen-
Waldibrücke**

**Tel.+41 (0) 41 260 45 06, Fax +41 (0) 41 260
45 10**

casagrande@topolino.parts.com

Liebe Clubmitglieder

Eigentlich erhole ich mich momentan so quasi von den Silvesterfeierlichkeiten, denn das Jahr 2010 ist (wenigstens buchhaltungsmässig) für mich bereits zu Ende und das neue hat schon begonnen

Der Kassier blickt auf ein intensives und interessantes Jahr zurück, mit ausserordentlich vielen Buchungsvorgängen von Ein- und Auszahlungen für "Sackgeld" ☺, für Rechnungen und andere Kosten der Jubiläumsreise, für den Galaabend, das Internationale Treffen in Modena und für unsere üblichen Clubanlässe.

Trotz den ausserordentlichen Ausgaben für die Festivitäten zum 40-jährigen Jubiläum sind unsere Club-Finzen immer noch im positiven Bereich. Dies dank Legaten, Weinverkäufen und anderen Einnahmen sowie dank meiner Vorgänger, die die entsprechenden Rückstellungen in weiser Voraussicht getätigt hatten.

Wie immer wird auch anfangs des kommenden Jahres – ich kann es einfach nicht lassen – wieder die Rechnung für den Mitgliederbeitrag folgen. Schön wäre, wenn alle Einzahlungen fristgerecht eingehen würden und nicht erst nach der zweiten Mahnung im August.

Für den bevorstehenden kalendarischen Jahreswechsel wünsche ich auch im Namen des Vorstandes schöne Festtage und einen guten Rutsch ins 2011.

Bruno Steiner

Inhalt

Vorstandsmeldungen	2
Internationales Topolino-Treffen in Modena	4
Picknick	18
Oldtimerclassic 2010 Hittnau	23
Event offene Rennbahn Zürich-Oerlikon	24
Herbst-Weekend	28
Wie ich zu meinem Topi kam	33
Marktplatz	35
Impressum	36

Vorstandsmeldungen

Wie im Jahresprogramm angekündigt, findet die GV 2010 am

Freitag, 5. November 2010

im Restaurant Sonnentäl, Dübendorf, statt.

Saalöffnung und Beginn Apéro: 18.45 Uhr

Beginn GV: 20.00 Uhr

Es freut uns, dass Toni Galatti, Firma Pernod Ricard Swiss SA wiederum den Ramazzotti-Apéro offeriert.

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Appell
3. Abnahme des Protokolls der GV 2009
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Abnahme der Jahresrechnung
6. Entlastung des Vorstandes vom vergangenen Vereinsjahr
7. Verabschiedung eines Vorstandsmitgliedes
8. Budget für das Vereinsjahr 2011
9. Verschiedenes

Fotopräsentation über die Jubiläumsreise, zusammengestellt von Hans-Jörg Buser.

Die Einladung wird jedem Mitglied rechtzeitig vor der GV zugestellt, zusammen mit dem Gutschein für das Nachtessen.

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme.
Der Vorstand

Mutationen

Neue Mitglieder:

Aktivmitglieder:

Thomas Künzle
Christian Schüpbach

Passivmitglieder:

Elisabeth Schmidt
Vincenzo Sessa

Wir heissen die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Austritte:

Elsi Engeler (Passivmitglied) und Werner Engeler (Aktivmitglied)



Achtung: Am Stamm vom 2. Dezember 2010 im Restaurant Sonnentäl, Dübendorf, wird voraussichtlich wieder der Samichlaus auftauchen! Er hofft natürlich, möglichst viele Mitglieder anzutreffen. Und über ein Versli von euch würde er sich ganz besonders freuen!

► **Mailadresse «sekretariat@topolinoclubzuerich.ch» wird gelöscht!** ◀

Die Aufgaben sind innerhalb des Vorstands aufgeteilt und das Sekretariat aufgehoben worden, daher wird diese Mailadresse gelöscht.

Internationales Topolino-Treffen in Modena, 23.-27. Juni 2010

Da der Termin des internationalen Treffens in Modena für uns etwas ungünstig lag (eine knappe Woche nach unserer Jubiläumsreise), fuhren nur acht Topis nach Italien. Der Anlass mit der von Werner Maurer organisierten Hin- und Rückreise war ein voller Erfolg, wie die nachstehenden Berichte beweisen.

Mittwoch, 23. Juni 2010

Wir, vier Topis und ein PW, treffen uns in der Bar zur alten Post in Rotkreuz. Rolf (Fiegewinter) kommt mit dem PW weil sein Topi defekt ist. Kaffee und Gipfeli, spendiert von Nadja, sind bereit. Kurz vor 8.00 sind wir startbereit. Reiseleiter Werner Maurer pfeift unser kleines Grüppchen zusammen und ab gehts Richtung Gotthard. Das Wetter meint es gut mit uns. Die Sonne scheint bereits kurz nach der Abfahrt in die Topolinos und gibt die von uns seit Tagen erwartete Wärme ab. Der Werktagsverkehr ist nicht so arg wie erwartet, und wir kommen gut vorwärts. Im Gotthard messen Käthi und Peter für die 17 km 17 Minuten.



Vor Mendrisio stösst noch Georges Camp zu uns. In Colderio tanken wir unsere Topis. Leider will Ugos Topi nicht mehr. Was zuviel ist, ist zuviel. Es ist die Kohle..... Die Männer stehen rund um den Topi und die Frauen trinken und quatschen bis der Topi wieder i.O. ist.



Nach einer Stunde geht's wieder weiter Richtung Como Süd. Im Restaurant Rigamonti, ein wenig ausserhalb, gab es ein feines Mittagessen und es kostete für alle nur Euro 99.00. Bravo! 15.00 Abfahrt, genug gegessen und getrunken!



Nach einigen Kilometern ist unser Werner nirgends mehr zu sehen. Dann zum späteren Zeitpunkt, einigen Kreisel, Kreuzungen und sonstigem ist auch Georges aus der Topireihe verschwunden. Irgendwo haben wir diese zwei verloren. Und immer noch lacht uns die Sonne entgegen.

Nach 18.00 kommen wir ohne weitere Probleme im Hotel Ibis in Cremona an. Auch Werner und Georges. Eine kurze Erfrischungspause an der Bar tut uns nach dieser Fahrt gut. Etwa um 20.15 sind wir im «La Postumia» und schlagen uns die Bäuche voll mit Amuse-Bouche, Antipasti und Menu. En Guete.

Gaby und Gery Schneiter

Donnerstag 24. Juni 2010

Gut geschlafen im Hotel Ibis in Cremona, nun geht die Fahrt weiter in die Terra di Motori nach Modena.

Nach 2½ Stunden erreichen wir über schöne Landstrassen und Umwege unser Ziel, das Hotel Holiday Inn in Modena. Auf dem Parkplatz befinden sich bereits viele Topolini, welche wie wir die Einladung zum internationalen Treffen des Topolino Autoclub Italia gerne angenommen haben.



Nach dem Zimmerbezug haben wir mit Freude (es war sehr heiss) etwas Köhles getrunken und nebenan an der Autobahnraststätte auch gut gegessen.

Bereits um 14.00 Uhr begann das Programm und es machten sich 86 Topis bereit zur Fahrt nach Cento. Auf der Piazza del Guercino parkten wir die Mäuschen um anschliessend die Pinakothek zu besichtigen. Die weltweit grösste Sammlung von Werken des Künstlers Guercino sind in diesem Haus zu bestaunen.



Weiter ging es nach Dosso – die Männerherzen fingen schon an zu klopfen – zum Besuch des Lamborghini-Museums. Kaum zu glauben, dass Lamborghini einst mit dem Bau von Traktoren angefangen hat. Übrigens, so kam er zu seinen späteren tollen Wagen: da er mit seinem Ferrari nicht zufrieden war, empfahl er Enzo Ferrari Konstruktionsänderungen. Ferrari aber antwortete, dass Lamborghini mehr Ahnung von Traktoren als Sportwagen habe. Das liess Lamborghini nicht auf sich sitzen und begann mit der Konstruktion eigener Sportwagen. Nach Pleiten und zahlreichen Besitzerwechseln ist er heute unter Audi wieder sehr erfolgreich.



Nach der Besichtigung ging es weiter nach Sant'Agostino. Auf der Piazza wurden wir von der Gemeinde zum Aperitif eingeladen. Wie könnte es in Italien anders sein! Mortadella, Schinken, Vino und viele andere Köstlichkeiten wurden uns serviert.



Nun ging es zurück ins Hotel, natürlich mit der uns betreuenden Polizei-Eskorte, schnell frisch machen und schon wieder sitzen wir am gedeckten Tisch und lassen uns das Nachtessen schmecken.

Nach dem Dessert gab es dann noch einen Höhepunkt. Alle Anwesenden durften aus einem Säcklein einen Zettel ziehen, grüner Zettel bedeutete Eintrittskarte am Freitag in die Ferrari-Werke im Bereich Formel 1 Kunden in Maranello. Glück gehabt! Alle an unserem Tisch haben die Eintrittskarten gezogen und werden wohl bereits diese Nacht von den Boliden träumen.

Käthi Zimmermann

Freitag, 25.06.2010

Ein kurzer Blick aus dem Fenster unserer Unterkunft im Holiday Inn «Tre Olmi» bestätigt positive Wetterprognosen. Zahlreiche, am Vortag von Nah und Fern zum ITT in Modena angereiste «Amici della Topolino» freuen sich auf einen ereignisreichen Tag bei strahlendem Sommerwetter im Kreise von Gleichgesinnten. Eine «1a colazione» soll Körper und Geist stärken, aber dann lässt sich der «Topolinista» nicht mehr halten. Die Wägelchen – traditions- und kulturgerecht schon vor dem Frühstück auf Fahrtüchtigkeit geprüft – sind startbereit! Das Sonnendach ist montiert, der Erkennungsbadge vorschriftsgemäss angeheftet, die für das Event unbedingt notwendigen Eintrittskarten griffbereit und für den absoluten Notfall liegt ein sehr schönes, intelligentes Roadbook auf dem Beifahrerschoß.

FIIUUU-FIIUUU!¹: La FERRARI aspetta la TOPOLINO! Fast exakt nach Programm starten wir, ordnungsgemäss in nummerierter Reihenfolge, Richtung Maranello.

Der Vormittag liegt ganz im Zeichen des Rennsports und der Technik. Auf der ersten Etappe unseres heutigen Reiseziels lassen wir also zahlreiche Ortschaften mit ihren pittoresken Bauten ausnahmsweise links liegen. Über die Tangenziale Sud und die Strada Provinciale gelangen wir bei Formigine in die Via Modena, wo wir nach etwas mehr als 20 km Fahrt unser erstes Etappenziel erreichen.



¹ Anerkennender Pfiff (auch Hupton)

Aufgeteilt in Gruppen dürfen wir nun auf der berühmten FERRARI-Rennstrecke Fiorano mehrere unvergesslich rasante Runden drehen. Ein Wunschtraum wird Wirklichkeit, Mäuschen und Puls beschleunigen sich, der hochkonzentrierte Topolino-Pilot fühlt förmlich die Nähe von Schumacher, Massa, Räikkönen und den damit verbundenen Kurven. Nach kurzem Boxenstop geht die Fahrt weiter nach Maranello, zur Ferrari-Galerie, wo wir die Topolini einparken. Hier trennen sich für kurze Zeit Wege und Erlebnisse der Event-Teilnehmer. Am Vorabend fand eine Auslosung statt, denn nur 100 Auserwählte haben Zugang zum Bereich «Formula Uno Clienti» in Maranello. Die glücklichen Besitzer der grünen Lose fahren also mit dem Bus weiter, während die Gewinner der roten Lose, vorwiegend Frauen, sich zu einer Erfrischung, zum Chrämerle oder für den Museumsbesuch entschliessen.



Den Formel 1 Kunden Bereich erlebt wohl jeder Besucher nach seiner eigenen Philosophie. Denn er erhält Einsicht in eine Welt, die Gefühle wie Freude, Glück, Überraschung, aber auch Neid, Missgunst und Verachtung erweckt. Neben anschaulichen technischen Darbietungen rund um den Aufbau eines Ferrari imponiert uns zu lernen, dass es so viele Liebhaber gibt, die es sich leisten können, Formel 1-Boliden zu erwerben, obwohl das Fahrzeug niemals

wirklich zu ihrem Besitzum gehört. Aufgrund klar geregelter Verträge erkauft der gut betuchte Fan sich im Prinzip nur das Recht zur Aufbewahrung, Nutzung und Pflege des Rennwagens. Viele dieser Fahrzeuge sind in Maranello stationiert. Alle Jahre werden die Formel 1 Autos versteigert. So auch im Jahre 2005. Zum 1., zum 2. und zum 3. ging der Weltmeister-Bolide von Michael Schumacher für 2,5 Millionen Euro über den grossen Teich nach Argentinien. Auf die Publikumsfrage, was denn der Gentleman mit einem solchen Fahrzeug dort anfangen, klärt uns die Ferrari-Sprecherin auf: es gäbe etliche Käufer, die über die geeignete Fahrstrecke auf ihrem Grund und Boden verfügen. Die versteigerten Rennwagen werden im 1. Jahr nach dem Verkauf eingelagert. Aus Wettbewerbsgründen!



Unter Berücksichtigung der Gefahr, die das Fahren solcher Boliden mit sich bringt, werden die Fahrzeuge um etwa 20 % an PS reduziert. Zum Kauf angeboten wurde auch eine limitierte Sonderserie von anfänglich 29 Stück. Es kamen aber weitere drei Interessenten dazu, womit aus der geplanten 29er eine 32er Serie wurde! Weil er an einer Adresse mit der Strassennummer 69 wohne, wollte ein Franzose unbedingt ein Fahrzeug mit der Nr. 69. Na ja, was auch immer in Frankreich als «soixanteneuf» bezeichnet wird, der Kunde ist König, Ferrari malte eine 9 hinter die 6. In China gilt 8 als Glückszahl! Deshalb wünschte ein Chinese sich diese Nummer. Leider war die Nr. 8 bereits vergeben, und der Kunde

aus dem Land des Lächelns wurde mit der Nr. 88 gleich doppelt beglückt. Ja....., was lernt man noch, im Formel 1 Kunden Bereich? Unter anderem, dass es das berühmte Ferrari-Rot gar nicht wirklich gibt. Im Laufe der Zeit – sozusagen von Jahr zu Jahr – wird der Farbton zusehends heller! Damit das Ferrari-Rot bei der Bildübertragung in den Medien für den Betrachter eben *das* «Rosso Ferrari» bleibt, muss der Farbton stets angepasst werden. Wir sind beeindruckt vom Erlebnis Ferrari Formula Uno Clienti**, und es gäbe noch viel zu erzählen. Zum Beispiel, wie Ferrari das Rote-Farben-Problem mit

dem Hauptsponsor Marlboro gelöst hat (jetzt, wo Zigarettenwerbung an Sportanlässen europaweit verboten ist). Statt rot zu sehen, hält man sich besser an das italienische Sprichwort: «fatta la legge, trovato l'inganno»². Wir verlassen nun diesen interessanten Bereich³.



Auf die Leute mit den grünen Lösli wartet nun auch noch die Galleria Ferrari mit umfangreichen, prächtigen Sehenswürdigkeiten. Nicht nur einige der wichtigsten Produktionen aus dem Hause Enzo Ferrari gibt es dort zu bestaunen, auch einige der meist gefeierten Ferraris der Vergangenheit und Gegenwart sind ausgestellt. Alles eingebettet in authentische Kulissen und umrahmt mit glänzenden Siegestrophäen, die den Erfolg zahlreicher Renn-Ikonen bezeugen.

Nach all diesen Eindrücken knurrt langsam aber sicher der Magen. Um 12:30 verlassen wir Maranello und nehmen die Strasse nach San Venziano unter die Räder.

Auf den Modeneser Hügeln, im Ristorante Gatto Verde, werden wir mit einem vorzüglichen Apéro empfangen und anschliessend kulinarisch verwöhnt, ganz nach dem Motto «Evviva Italia». Nach besinnlichen Momenten an der frischen Luft geniessen wir ein letztes Mal das wunderschöne Panorama. Weiter geht die Fahrt über die Via Giardini nach Modena, wo wir die Topolini auf der Piazza Grande aufstellen. Unter fach- und sprachkundiger Führung besichtigen wir das wichtigste Bauwerk der Stadt Modena, den – anno 1099 unter dem lombardischen Baumeister Lanfranco und dem Steinmetz Wiligelmus begonnenen, und im Jahr 1322 fertig gestellten – Dom San Geminiano.

² Gesetz erlassen, Umgehung gefunden

³ Die Schreiberin zog das rote Los! Der Abschnitt Formula 1 Clienti basiert auf Ezios Berichterstattung



Wieder auf der Piazza Grande schweifen unsere Augen über den Platz mit seinen prachtvollen, geschichtsträchtigen Palästen, über die fast 100 sich zahlreichem Publikum präsentierenden Topis, hin zur Kathedrale und hoch zum strahlendblauen Himmel. Wahrlich, ein erhabener Anblick, der auch zum Philosophieren anregt: hier das imposante Panoramabild der Piazza Grande mit dem Rathaus, dem mächtigen Dom im Zentrum. Dort, genau gegenüber – die Uni Kredit Bank – und auf dem Platz unter dem Himmelszelt – unsere Topolini!?

Die Zeit bis zur Rückfahrt steht zur freien Verfügung: Zeit für Stadterkundung, Flanieren, Käfele, Läden usw.

Am Abendessen im Hotel mangelt es nicht an Gesprächsstoff. Wir genossen erlebnisreiche Stunden an diesem zweiten Tag des ITT Modena. Zum Ausklang des schönen Tages bedanken sich die Präsidenten der teilnehmenden Topolino Clubs aus Deutschland, Holland, und der Schweiz offiziell bei unserem Gastgeber, dem Topolino Autoclub Italia. Grazie mille Roberto, Fabio, Walter e tutti quanti. Herzlichen Dank an alle, die für uns diesen unvergesslichen Tag organisiert haben.

Christine Casagrande

Samstag, 26. Juni 2010

Der dritte Tag des internationalen Treffens. An diesem Tag stand ein Ausflug in die Umgebung und auf die Höhen der Appenninen an. Frühstück ab 07.30 und Abfahrt um 09.00 Richtung Maranello, vorbei an den Ferrari Werken ins Gebirge. Die Gebirgsstrecke ist ebenfalls eine Motorradstrecke, so dass im Roadbook ganz speziell auf die Gefahr von Motorrädern hingewiesen wurde. Dies interessierte aber einen Teilnehmer aus Deutschland wenig, so dass er die Topikolonne sogar in unübersichtlichen Rechtskurven überholte. Glücklicherweise ist nichts passiert. Es ging hinauf ins kleine Städtchen Serramazoni, wo es auf der Piazza Tasso, Kaffee und Gipfeli gab. Da die Fahrt durstig machte, verachteten einige auch ein Gläschen Wein nicht. Das Interesse der Bevölkerung an unseren Topis ist überall überwältigend.



Gestärkt fuhren wir weiter über eine Bergstrasse, wobei das erste Stück sehr steil war und die Polizei die Topis einzeln im Abstand von einer Minute auf die Strecke schickte. Der Blick von den Höhen der Appenninen war einmalig. Ich hätte nicht geglaubt, dass so kurz hinter Modena ein so tolles Gebirge anzutreffen ist.

Auf der Höhe in Piane di Mocogno, im Winter ein Skigebiet, gab's endlich wieder einmal einen Apéro und anschliessend ein hervorragendes, mehrgängiges Menü. Als Einlage schulte Carlo unser neues Mitglied Enzo wie man dem Prä-



sidenten gekonnt Wein einschenkt. Wir werden an der GV sehen, ob er es noch kann.

Hernach ging die Fahrt weiter, rauf und runter über Borra, Monte Cenere auf den Berg nach Pavullo nel Frignano zum nächsten Stopp in der Käserei, wo der Parmigiano Reggiano produziert wird. Bei Wein und Käse stärkten wir uns ein weiteres Mal vor der abwechslungsreichen Rückfahrt nach Modena ins Hotel.



Es blieb Zeit für eine Dusche und Umkleiden für den Galaabend, der von der italienischen Militärakademie in einem Palazzo in Modena ausgerichtet wurde. Veston und Krawatte waren Vorschrift, aber auch unsere Damen kamen «welldressed» zu diesem Anlass. Genau wie es für einen Galaabend sein sollte. Beim Apéro wurden wir vom Generale und seinen Stabsoffizieren begrüßt, bevor wir in den Speisesaal zum Dinner gebeten wurden. Ganz toll, in diesem Saal des Palazzo mit den vergoldeten Wänden passten die goldenen Tischtücher und Servietten ganz hervorragend dazu.

Die Präsidenten der ausländischen Clubs hatten sich und den Club noch kurz dem Generale vorzustellen, bevor es zu später Stunde mit den Autobussen zurück ins Hotel ging. Ein interessanter Tag ging zu Ende und wird uns noch lange in Erinnerung bleiben.

Werner Maurer

Sonntag, 27. Juni 2010

Wieder ein sonniger, warmer Tag bei wolkenlosem Himmel. Ja, ja, wenn Engel reisen! Leider der letzte Tag des internationalen Topolino Treffens in Modena.

Ugo, Colette und Georges verabschiedeten sich nach dem Frühstück zur Rückfahrt in die Schweiz, da sie am Montag wieder Geld verdienen mussten. Die übrigen Teilnehmer machten sich um 8.45 zur letzten Ausfahrt dieses Treffens bereit. Wie schon an den vorhergehenden Tagen begleiteten uns zwei Motorradpolizisten und ein Alfa-Veteran der Polizei auf der ganzen Strecke, so dass wir oft Rotlichter überfahren und bei den Apéros und den Essen auch etwas mehr als ein Glas Wein trinken konnten. Die Fahrt führte von Modena an Fiorano vorbei nach Sassuolo. Diese Stadt war früher weltweit führend in der Fliesenindustrie. Dann wurde die Produktion aus Kostengründen nach Spanien und später, wie überall auf der Welt, nach China verlegt. Die Stadt zählt über 41 000 Einwohner, ein Städtchen, das einen Besuch wert ist. Zur wichtigsten Sehenswürdigkeit zählt der Palazzo Ducale Sassuolo der Herzöge Este aus dem 17. Jahrhundert. Die Innenräume sind mit wunderbaren Barock-Malereien des bekannten französischen Barockmalers Jean Boulanger ausgemalt. Andere Räume sind z.T. mit modernen Malereien der Maler Angelo M. Colonna und Agostino Mitelli ausgestattet. Sie passen harmonisch zu den Barock-Malereien.



Und wie jeden Tag gab es wieder einen Apéro, diesmal offeriert von der Stadt Sassuolo. Jeder Teilnehmer wurde auf dem Hauptplatz der Stadt den Zuschauern einzeln vorgestellt und erhielt einen Erinnerungspreis des Veranstalters und der Stadt Sassuolo, beides sehr schöne keramische Tafeln. Dann erfolgte die Rückfahrt über Maranello nach Modena zum Mittagessen ins Hotel Holiday Inn. Leider verhinderte ein Stromausfall in der Hotelküche das vorgesehene Mittagessen. Es hiess vorerst mal warten, dann wurde eine einfachere Version des Menüs serviert, was eigentlich sehr begrüsst wurde, nach der üppigen Verpflegung an den vorangegangenen Tagen.



Und schon bald hiess es auf Wiedersehen zu sagen bis zum nächsten internationalen Treffen. Dann war es Zeit aufzubrechen um über Cremona Richtung Heimat die Heimreise anzutreten.

Rückblickend dürfen wir auf ein unvergessliches, gut organisiertes Treffen, mit einem abwechslungsreichen Programm zurückschauen. Toll fand ich, dass über alle Tage sehr viel gefahren wurde, denn die Emilia-Romagna war ein Besuch wert.

Werner Maurer



Picknick, 22. August 2010 in Embrach

Unser erster Anlass beim Topolino Club! Dürfen/müssen wir wohl wie manch anderer Neuling den Bericht verfassen?

Sonntagmorgen, blauer Himmel, Sonnenschein pur – das Wetter zeigt sich von der besten Seite. Die Kühlflasche mit den Picknicksachen, die Sonnenhüte und -brillen sind im Topi, wir sind startklar! Unser Topi aber nicht ... er will partout nicht anspringen. Meine bessere Hälfte hat am Vortag leider den Schlüssel stecken lassen; tja die Batterie hat sich gerächt, indem der Wagen nicht mehr anspringt. Kein Problem denken wir, holen Überbrückungskabel und versuchen es ... der Topi springt an, mehr als 2 bis 3 Meter fährt er jedoch leider nicht. Bergabwärts-rollen-lassen-vielleicht-springt-der-Motor-an hilft auch nicht, also nochmals überbrücken um das arme Mäuschen wieder in die Garage fahren zu können. Endlich ist der Topi wieder zuhause ... und jetzt? Regina anrufen und abmelden oder mit einem normalen Auto zum Picknick? Alles umladen und dann nichts wie weg auf die Autobahn zum Treffpunkt in Volketswil.

Regina verteilt den Teilnehmern eine Wegbeschreibung sowie Kartenmaterial, damit alle das Ziel erreichen. Um 9.30 h geht's los, 12 Topis voraus, ein Fiat 500C Jahrgang 2010 bildet das Schlusslicht. Wir fahren durch Illnau, Agasul, Weisslingen, dann der Anstieg nach Nussberg. Die Abfahrt führt via Hofstetten zur Schloss-Schenke in Elgg. Kaum eine gute Stunde unterwegs und schon der erste Apéro! Bei feinem Elgger Riesling, Käse, Wurst und Brot (spendiert durch die Clubkasse) verköstigen wir uns, während Koni und Regina dem Reporter der Elgger Zeitung Red und Antwort stehen! Mittlerweile hat sich ein weiterer Topi zu uns gesellt.



Auf dem Parkplatz vor der Schlossschenke in Elgg



Im angenehmen schattigen Garten der Schlossschenke beim Apéro



Geladene Gäste ...



... und ein ungeladener Gast

Bald geht es von Elgg weiter durch Ortschaften, deren Namen wir teilweise noch nie gehört haben: Schneit → Stegen → Liebensberg → Kefikon TG → Ellikon a.d.Thur → Altikon. Wir fahren durch idyllisch gelegene kleine Bauerndörfer – immer wieder winken uns Spaziergänger zu. Weiter geht's via Niederneunforn → Farhof → Gütighausen → Hettlingen → Aesch nach Pfungen.

Nun folgt eine relativ steile kurvenreiche Strasse nach Embrach, die alle Topis bestens meistern. In Embrach haben wir unser Ziel erreicht und unser zweiter Apéro wartet auch schon auf uns!



Die Clubmitglieder beim Apéro Nr. 2, offeriert durch Fritz Brunner



Laute Musik drang aus dieser mobilen Konzertorgel, die ebenfalls Eigentum von Fritz Brunner ist, als die Clubmitglieder eintrafen.



Von Fritz erfahren wir auch den Unterschied zwischen Phonographen und Grammophonen, beides ist in seiner Sammlung vertreten.



Die drei Gastgeber

Fritz Brunner, unser Gastgeber, hat nebst seinen Kinderkarussell-Organen auch eine Sammlung von Musikautomaten und Spieldosen. Schnell hat sich eine Gruppe formiert, damit Fritz mit der ersten Führung beginnen kann. Wir beschliessen, an der zweiten Führung teilzunehmen und packen unsere Kühltasche aus. Der Grill ist schon heiss und bald brutzeln die ersten Fleischstücke und Würste. Bei Speis und Trank erzählen uns die anderen Clubmitgliedern von den verschiedenen Club-Anlässen, Hauptthema war natürlich die Jubiläumsreise.

Mittlerweile ist Fritz mit der ersten Gruppe zurück – nachdem auch er sich verköstigt hat, nimmt er uns zur nächsten Führung mit. Die Sammlung

ist in seinem Haus untergebracht; es

ist unglaublich, was wir alles zu sehen bekommen – wie viele Exemplare sich doch auf kleinem Raum zusammen finden können! Und zu jedem Stück kann uns Fritz eine Geschichte erzählen.



Die Topis stehen in Reih und Glied vor der Scheune, es ist eine Augenweide! Wir geniessen den schattigen Vorplatz des Hauses und verbringen den Rest des Nachmittags bei geselligem Gedankenaustausch. Langsam brechen die ersten Clubmitglieder auf, um die teilweise lange Rückfahrt in Angriff zu nehmen.

Es war ein herrlicher Tag, ich bin sicher, auch unser Topi hätte es genossen unter seinesgleichens zu sein. Next time! Ein herzliches Dankeschön an Regina für die Organisation des Anlasses sowie den Sponsoren der beiden Apéros und für Kaffee und Kuchen!

Sibilla Antoniali Vögeli

PS1: Der Bericht in der Elgger Zeitung ist am 24. August 2010 erschienen. Nicht irgend ein kleiner Bericht irgendwo mittendrin – nein, auf die Titelseite hat es unser Club geschafft! Und dazu eine ganze Seite im innern Teil der Zeitung.

PS2: Den Bericht schreiben zu dürfen/müssen hat auch Spass gemacht!

Oldtimerclassic 2010 Hittnau, 11. September 2010

Dass sich Mitglieder des Topolino Clubs Zürich – wie hier Rolf Zweidler – auch an "clubfremden" Oldtimerveranstaltungen beteiligen, beweist der folgende, von zwei Kindern verfasste Bericht über die Oldtimerclassic 2010 vom 11. September in Hittnau:

Der Ausflug nach Hittnau war sehr aufregend. Wir konnten die Autos vom Oldtimer bis zum modernsten Porsche besichtigen. Es gab viel zu sehen. Zum Beispiel gab es Rundflüge mit einer alten Antonov oder mit einem Helikopter. Einer der schnellsten Renn-Trucks von Europa demonstrierte den Zuschauern einige schnelle Runden mit viel Gummiabrieb. Am Schluss des Ausflugs durften wir mit Rolf Zweidler mehrere Runden mit dem Topolino auf der Rennstrecke machen. Rolfs Topi hat eine lustige Hupe.

Marco Kulle und Rico Müller



Event offene Rennbahn Zürich-Oerlikon, 14. September 2010

Elf Topolinos kämpften sich aus verschiedensten Richtungen am 14. September – dem Verschiebungsdatum – im Feierabendverkehr durch die Stadt Zürich zur offenen Rennbahn in Zürich-Oerlikon. Jeden Dienstag in den Sommermonaten finden dort Velorennen verschiedenster Art statt. Durch gute Beziehungen von Peter Zimmermann zum Organisator dieser Rennen bekamen Mitglieder des Topolino Clubs Zürich die Gelegenheit, ihre Autos in der Mitte der Rennbahn sehr publikumswirksam aufzustellen. Zwar stahlen sie den Velofahrern nicht gerade die Show, aber Aufmerksamkeit erregten sie dennoch.



Bevor die Tore für die Einfahrt geöffnet wurden, war längeres Warten angesagt

Leider konnte dieser Anlass nicht am vorgesehenen Datum (eine Woche früher) stattfinden. Da das Wetter sehr unsicher war, entschloss sich die Rennleitung für eine Absage. Das Ausweichdatum passte dann nicht mehr allen angemeldeten Mitgliedern. Letztendlich standen aber immerhin elf Topolinos in der Runde. Vom Wetter her hat sich das Verschieben gelohnt, es war – für die Jahreszeit entsprechend – ein relativ warmer Abend mit wunderbarer, fast kitschiger Abendstimmung.

Die Mitglieder konnten sich nach dem Aufstellen ihrer Autos mit Essen und Getränken versorgen und dem Geschehen auf der Rennbahn zuschauen. Sogar die Tribüne durfte gratis benutzt werden. Selbstverständlich lockte dieser Anlass vor allem die männlichen Clubmitglieder an, Frauen waren nur vier anwesend.

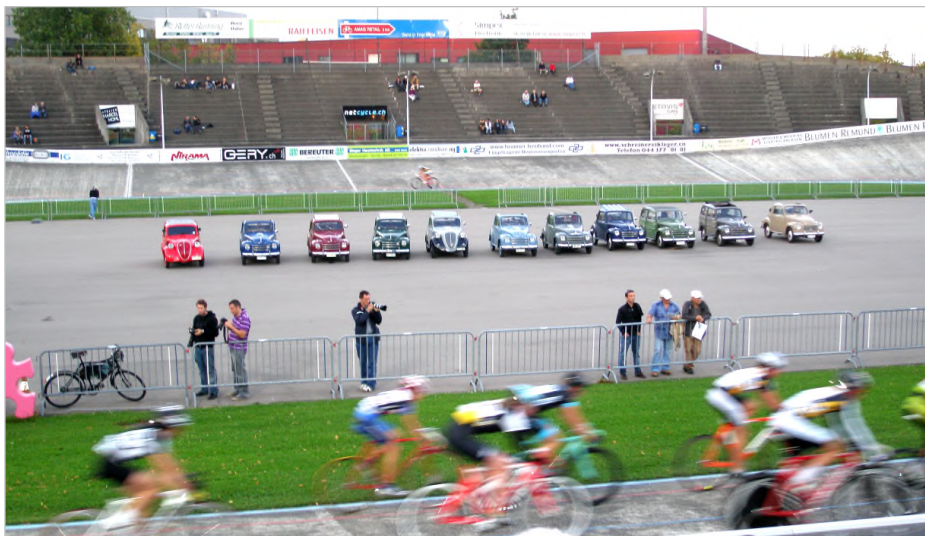


Die Einfahrt der Topolinos ins Innere der Rennbahn Zürich-Oerlikon



Die aufgestellten Topolinos, im Hintergrund die eher schwach besetzte Tribüne

Da es sich um das zweitletzte Rennen auf der offenen Bahn in dieser Saison handelte, war der Publikumsandrang nicht mehr sehr gross, vielleicht auch, weil an diesem Abend keine Steherrennen stattfanden?



Die Velofahrer drehen ihre ersten Runden

Insgesamt wurden an diesem Abend elf Velo-Rennen ausgetragen, mal ging es ums Punkteholen in gewissen Runden, mal fanden Ausscheidungsrennen statt. Pro Rennen starteten jeweils etwa 20 Fahrer/innen aus Elite, Nachwuchs/Damen und Junioren. Sogar ein Militärradrennen konnte mitverfolgt werden. Dort strampelten Männer aus der Rekrutenschule bis ins Pensionsalter mit, und zwar im «Kämpfer» und hohen Schuhen. Sie erreichten beim Absolvieren der 30 Runden einen Schnitt von rund 40 km/h. Eine tolle Leistung. Leider gab es auch einen Sturz, der aber für den Fahrer glücklicherweise glimpflich verlief. Nur dem Militärvelo hat er arg zugesetzt, es musste jedenfalls vom Platz getragen werden.

Erstaunlich gut schlug sich auch die amtierende Schweizermeisterin Pascale Schnider, die als einzige Dame mit dem starken Geschlecht mitfuhr und die Geschwindigkeit auch beim längsten Rennen, das über 70 Runden ging, mithalten und sogar auch Punkte sammeln konnte.

In der Pause – zwischenzeitlich war es schon beinahe dunkel geworden – zeigte dann Peter Zimmermann mit seinem Topolino sein Können und absolvierte auf der Bahn ebenfalls ein paar Runden. Er hat in der Woche davor aber schon einmal einen solchen Versuch gemacht und wusste, dass es möglich ist, bis hoch hinauf zu fahren.



Die waghalsigen Runden von Peter Zimmermann

Kurz vor 22 Uhr war dann Rennschluss und die Topi-Fahrer und ihre Mitfahrerinnen konnten wieder in ihre Autos steigen und sich auf den Heimweg machen.

Regina Häusler

Weekend vom 18./19. September

Samstag, 18. September

Brr, der Wecker läutete wieder einmal viel zu früh! Aber halt, heute beginnt ja das Topi-Weekend! Also rasch aus den Federn und den Topi aus der Garage holen. So tuckerten wir Richtung Seedamm zum Restaurant Seefeld, wo schon eine ganze Gruppe Topianer gemütlich beim Kaffee sass.

Pünktlich um 9.30 Uhr fuhren die sieben Autos los Richtung Niederurnen zum Kerenzerberg. Ausgangs Filzbach gab es dann schon Apéro im schönsten Sonnenschein mit prächtiger Aussicht auf den Walensee. Weiter gings über Walenstadt, Berschis, Mels, Sargans, zum Fuss des Gonzen. Hier trafen wir noch auf Pietro und Carlo. Sie sind direkt vom Appenzöll zum Gonzen gefahren.



Da es unteredessen Mittagszeit war, strebten wir gemeinsam in die «Stollen-Beiz», wo für uns ein langer Tisch gedeckt war. Das Menü: Händöpfelstock mit Gemüse und Hackbraten Bergwerk, mit Bratensauce. Bevor wir in den Stollen einstiegen, wechselten wir noch die Sommerschuhe in etwas Wärschafteres. Die dicke Jacke durfte auch nicht fehlen, da es im Bergesinnern konstant nur 13 °C hat mit 95 % Luftfeuchtigkeit. So ausgerüstet, dazu kam noch der obligatorische Helm, stiegen wir in die Grubenbahn und fuhren zwei Kilometer in den Berg hinein. Zum Glück leuchtete noch eine Grubenlampe, ansonsten wäre die Fahrt schon ein wenig unheimlich gewesen. Vom HB Innergonzen folgten wir dem Führer durch die dunklen Gänge und lauschten seinen Erklärungen. Die Erzlager im Gonzen entstanden vor ca. 150 Millionen Jahren und wurden vor rund 2000 Jah-



ren entdeckt und bis 1966 abgebaut. Bei der Alpenfaltung wurden diese Malmgesteine samt dem Erzflöss verfaltet. Die Schichten haben meist eine Neigung von 30° von Südwesten nach Nordosten. Bis 1966 wurden so Hämatit, Magnetit und Hausmannit abgebaut. Dabei ist ein Labyrinth, auf und ab, von Stollen und Galerien von rund 90 km Länge entstanden. Auf diesem Rundgang wurde uns auch eine echt sportliche Leistung abverlangt! Bei einer schmalen Treppe ging's 161 Stufen hoch und später dann natürlich auch wieder runter. Wir sahen auch die Grubenwagen, die das ausgebrochene Erz von Stockwerk zu Stockwerk transportierten und einen noch verbliebenen alten Druckluftkompressor, der für die verschiedenen Bohrmaschinen gebraucht wurde. Die unteren Stollen haben sich mit der Zeit bis zu 150 m tief mit klarem Wasser gefüllt. Dieses Wasser sei schwefelhaltig und deshalb nicht trinkbar, erklärte uns der Führer. Nach einem Umtrunk im Bergesinnern führen wir mit der Stollenbahn wieder zurück, wo uns draussen der schönste Sonnenschein empfing.

Etwa um 16.30 Uhr führen wir dann weiter Richtung Balzers und dann den steilen Triesenbergpass hinauf. Ein richtiger Krampf für den Topi, Schaltprobleme inbegriffen! Kurz vor Malbun, vor einem Tunnel, wurden alle Autos angehalten. Beim Aussteigen hörte man einen ohrenbetäubenden Lärm, der zuerst wie Lärm von einer riesigen Baumaschine tönte. Dem war aber nicht so. Es war der Hall von vielen grossen Kuhglocken im Tunnel! Ein richtiger Alpabzug! Als der ganze Tross näher kam, sahen wir nun auch die vielen schön geschmückten Kühe, welche von Sennen und Hund geführt wurden. Es war richtig toll!

Angekommen in Malbun bezogen wir unsere Zimmer im Hotel Galina. Nach einem sehr guten Nachtessen zogen sich alle in ihre Gemächer zurück. Für Topianer eigentlich relativ früh! Da merkte man, dass die Bergwerkbesichtigung alle ziemlich gefordert hatte.

Gabrielle + Jürg

Sonntag, 19. September

Die Stille der Nacht lag noch am Morgen über Malbun (FL). Man hätte Mäuse über den Asphalt tippeln hören können. Ein wolkenloser Himmel kündete einen Prachtstag an. Nur, es war bitterkalt. Reif hatte die Topolinos überzogen. Ganz ausgeschlafene Clubmitglieder kehrten eben vom Gwaggel mit dem virtuellen Hund zurück. Wau, das gab Appetit! Drinnen, im Hotel Galina (www.galina.li), wartete ein reichhaltiges Zmorge-Bufferet. Da mussten die Bergleute des Vortages einfach zuschlagen, ghaue oder gschoche!

Bald stand der Höhepunkt des Tages bevor. Dem Berichterstatter wurde plötzlich klar, mit welchem Bedacht Rolf (Feigenwinter) das Ausland für das Übernachten ausgewählt hatte. In der Schweiz sind ja am Eidg. Dank-, Buss- und Betttag nichtreligiöse Veranstaltungen verboten. Uns aber stand auf der von wärmenden Sonnenstrahlen erfassten Hotelterrasse eine Greifvogel-Schau bevor! Vorab ein Dankeschön unserem Club für das Sponsoring!

Und so hatten einige aus unserer Mitte einen Vogel. Sie nahmen ihn sogar auf den Arm! Dieser merkte das nicht einmal! Der Vogel, nicht der Arm. Denn er war ja unter der Haube. Wieder der Vogel. Aber wenigstens musste niemand Federn lassen. Auch der Vogel nicht. Herr Vögeli (auch kein Witz!) erklärte uns auf kurzweilige und interessante Art das Wesen der Falknerei und die wichtigsten Merkmale und Eigenschaften der Greifvögel. In Europa geht der Beginn der uralten Kunst der Falknerei auf den Stauferkönig Friedrich II (1212-50) zurück. Im Orient gab es sie viel früher. Von dort kommt auch die Kopfbedeckung. Diejenige der Vögel heisst Haube. Sie muss perfekt sitzen und darf nicht stören, damit sich das Tier vögeliwohl fühlt. Es ist ja kein Pudel. Für Papageien und Sittiche genügt ein Schleier. Über den Käfig halt.



Herr Vögeli stellte uns nacheinander die grossen Flieger vor. Alle waren zum Greifen nah: Der Steinadler, auch Königsadler genannt, beherrscht mit einer Flügelspannweite bis zu 2,5 m die Lufträume der Alpen. Das Revier eines monogamen Adlerpaars umfasst gut 160 km² (die Grösse Liechtensteins, einer Art Mono-Archie). Die 26-jährige Adlerin (7 kg, 2,3 m) beeindruckte uns alle – bis auf Carlo natürlich, der den Adler ja in- und auswendig kennt! Wenigstens den in Speicher. Das Adlerauge sieht auf 2,5 km Entfernung einen Gegenstand von der Grösse eines Topolino-Winkers! Jedes Greiferchen (7 cm) des Adlers drückt bis 390 kg! zu und lässt die so ergriffene Beute nicht mehr los: muss ein erdrückendes, wohl einmaliges Erlebnis sein (merke: lass' Dich nicht erwischen!) – Von der äusseren Erscheinung weit weniger mächtig sind die Falken. Sie erlegen ihre Beute mit dem Schnabel. Und verblüffen mit Geschwindigkeit: der Gerfalke ist der Schnellste im Horizontalflug (über 180 km/h). Der Wanderfalke erreicht im Sinkflug bis zu 360 km/h. Erscheint ein Falke am Himmel, wird der Tag zur Nacht: Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar gehen unverzüglich in Deckung oder stellen sich tot! Selbst für die ungleich grösseren Krähen könnte es einen rabenschwarzen Tag geben! So kommen heutzutage Falkner zu Aufträgen von Flugplatzbetreibern: der Himmel wird von Vögeln freigehalten, die sich in Triebwerke startender oder landender Maschinen verirren könnten. Die Ausnahme von der Regel bestätigte sich am 15. Januar 2009, als ein Gänseschwarm über LaGuardia in die Triebwerke des US-1549-Airbus A 320 geriet, Pilot Sullenberger den Kahn im Hudson wasserte und dafür 155mal lebenslänglich erhielt. Auch das gibt's in den USA! Dank natürlich.

Ob die Kunst der Falknerei dereinst auch für ganz grosse Vögel taugt und so z.B. die Schneiser bei Zürich inspiriert, wird wohl erst die Zukunft zeigen. – Zum Schluss führte der äusserst wendige Habicht seine Flugkünste über unseren Köpfen vor, bevor Herr Vögeli eine putzige Zwergeule nach lautlosen Flugkünsten in einer Tasche verschwinden liess. Der Sack war zu, die lehrreiche Stunde im Flug vergangen. Die Schar vom Topolinoclub zog weiter. Nun ging's bergab. Ins Tal. Auf einem kurzen Stück des Wegs begleiteten ein paar plötzlich antrabende Pferde diejenigen Topolino's, die der Fremdsprache des «cavallino rampante» mächtig sind und ein freudiges Hallo! wieherten... (Gruss an Ezio). Zurück in heimatlichen Gefilden mussten unsere Mäuse als Tagesherausforderung noch den Aufstieg nach Wildhaus meistern, worauf ihre Mitfahrerinnen und -fahrer ihr feines Mittagessen im «Alpstein» wirklich verdient hatten.



Was für ein toller Tag, was für ein schönes Wochenende!

Herzlichen Dank an Rolf, unserem Organisator, und allen Teilnehmern, die das gute Gelingen vollbracht haben.

Pietro dell'Appenzello

Anfang und Abschied

Man schrieb das Jahr 1936. Als ich eines Mittags von der Schule nach Hause kam, zeigte mir mein Vater einen Prospekt der Autofirma FIAT, worin ein Kleinwagen Fiat 500 angeboten wurde. Verkaufspreis Fr. 2500.-.

Das kann doch nichts Wert sein, meinte mein Vater. Ein 500 cm³-Motor soll vier Personen transportieren können? Man fuhr damals viel grössere Autos.

Knapp 50 Jahre später sah ich im Tessin vor einer Garage dann einen solchen Wagen ausgestellt, zum Preis von Fr. 12 000.-. Das wäre doch etwas zum «Gschnpass», aber nicht zu dem Preis. Ich fuhr nach Italien und fand in Modena einen «restaurierten» Topolino C, den ich auf Achse in 16-stündiger Fahrt nach Adliswil rumpelte. Ja, ihr habt richtig gelesen, denn ab einer Geschwindigkeit von 55 km/h schlotterte das Wägelchen so sehr, dass ich um mein Gebiss bangte. Ich glaubte aber immer noch, das Geschäft meines Lebens gemacht zu haben, denn ich bezahlte für meinen Traum nur etwa Fr. 4000.-.

Mit Feuereifer begann ich nun meine dürftigen mechanischen Fähigkeiten auszunutzen und versuchte, meinen Topi etwas aufzumöbeln. In einer befreundeten Garage konnte ich den Lift benützen und kratzte vorerst kiloweise überstrichenen Dreck ab Chassis und Karosserie. Dann wurde die Kardanwelle gerichtet (wegen dem Schlottern), Lenkstock und Wasserrohr ersetzt, neue Pneus, neue Scheinwerfer, Anlasser etc. montiert. Nach der Verzollung hatte sich mein Einstandspreis bereits verdoppelt.

Per Zufall hörte ich von der Garage WUAC von Toni Cantoro in Gattikon. Als er meinen Wagen begutachtete, machte er mir wenig Hoffnung, mit der rostigen Unterseite durch die Motorfahrzeugkontrolle zu kommen, ohne vorher noch einige Tausender zu investieren.

Toni verfügte über einen vorgeführten 500 C Jahrgang 1954 und wir einigten uns über einen Tausch. So war ich schlussendlich gleich weit wie bei dem im Tessin gesichteten Wagen, doch den Plausch mit meinem ersten Topi möchte ich nicht missen.

Durch Toni kam ich auch in den Topolino Club Zürich. Mit unseren Kameraden vom Topi Club haben Elsi und ich seit 1985 viele schöne Fahrten gemacht, wir denken an die grosse Fahrt nach England, das 60-Jahr-Jubiläum in Rom etc. Ausserdem erkundeten wir die ganze Schweiz und überquerten sämtliche Alpenpässe mehrmals. Dies alles ohne grössere Pannen.

Nach mehr als 61 000 km ist es nun altersmässig Schluss. Nein, nicht der Topi 1954 mag nicht mehr, sondern ich selbst soll nicht mehr. Elsi und ich werden



in Zukunft, wie viele andere auch, am Strassenrand stehen und euch zuwinken, wenn ihr mit euren herzigen Wägelchen vorbeituckert.

Werner Engeler



Wernis Topi zum letzten Mal in Gesellschaft des Topolino Clubs Zürich – am Picknick 2010

Zu verkaufen:

Fiat Topolino 500C, Jahrgang 1951
Chassis-Nr.: 308 738
Carosserieform: Cabrio Limousine
Farbe: Rot
Intérieur: Braun
Letzte MFK: Mai 2007
Veteraneneintrag: Ja
Preisvorstellung: Fr. 16 800.-



Das Fahrzeug wurde vor einigen Jahren total zerlegt, von Grund auf restauriert und neu aufgebaut.

2009 kam noch ein neues Dach und ein neues Intérieur dazu.

Der Topi ist in sehr gutem Zustand und muss leider aus gesundheitlichen Gründen verkauft werden.

René Wäny
Junkholzstrasse 17, 8500 Frauenfeld
Tel. G 052 770 11 80 / P 052 720 43 24
rwaeny@gmx.ch

Ersatzteillager

Da ich keine Restauration eines Topis mehr anstrebe, möchte ich alle meine sich in den Gestellen im Keller angehäuften Teile einem Interessenten äusserst günstig abgeben und zwar nicht in Einzelteilen, sondern als Gesamtpaket.

Wer Interesse hat, soll sich bitte bei mir unter Telefon 079 465 53 24 melden, damit wir einen Termin für eine Besichtigung vereinbaren können.

Albert Aemisegger
Herisauerstrasse 117, 9200 Gossau

4 Pneus mit 75 % Profil, Dim. 4.25 – 15

Preis: Fr. 90.– pro Stück (Neupreis Fr. 196.–)

Walter Iseli
Delfterstrasse 39, 5004 Aarau
Natel: 079 434 27 13
walter.iseli@iseli-immo.ch

Fitat Topolino 500 C, Jahrgang 1950

Chassis Nr. 211 683
Carosserieform: Limusine, geschlossenes Dach
Farbe: Dunkelrot
Intérieur: Hellgrau
Km-Stand: 20 600
Letzte MFK: 17.6.2003
Veteraneneintrag: Ja
Preisvorstellung: Fr. 15 000.-

Top Zustand, wunderbar restauriert

Jasna Jenni
Niesenweg 19, 3073 Gümligen
Tel. P: 031 951 63 16
Tel. G: 031 818 85 80
Handy: 079 448 08 71
jasna.jenni@jenni-ag.ch



Bänkli zu Topolino C

Neu aufgearbeitet und mit beigem Originalstoff überzogen
Preis: Fr. 150.-

Werner Engeler, Zelgstrasse 7, 8134 Adliswil
Tel. 044 710 62 85



Impressum

Herausgeber ©

Topolino Club Zürich
erscheint 4x jährlich

Abonnement

An die Mitglieder des Topolino Club Zürich
im Jahresbeitrag inbegriffen

Druck

Printpark Olten
Ziegelfeldstrasse 60, 4601 Olten

Redaktion und Layout
Club Bulletin

Regina Häusler
redaktion@topolinoclubzuerich.ch

Italianità in Reinkultur !



Neuwagen Fiat, Lancia, Alfa Romeo, Abarth,
Gebrauchtwagen,
Werkstatt, Spenglerei/Lackiererei,
Ersatzteile & Zubehöre...

...alles unter einem Dach!

autoitalia.ch

Fiat Center (Suisse) SA - Freihofstrasse 25 - 8048 Zürich - 044 405 77 55

